

Samstag,

Nov. 128.

12. November 1859.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Wahl der Geschworenen betreffend.

Nachstehende Amts-Angehörige wurden durch Designation des Direktoriums des R. Gerichtshofs für den Jart-Kreis für die nächste Jahresperiode endgültig zu Geschworenen bestimmt:

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Barth, Bernhord, Schultheiß von Waldstetten. 2. Beißwinger, Christian, Goldarbeiter von Gmünd. 3. Beck, Georg Franz, Goldarbeiter von da. 4. Bihlmaier, Matthäus, Blauentwirth von da. 5. Bihlmaier, Valentin, Stiftungspfleger in Röggingen. 6. Bieg, Johann, Schultheiß von Straßdorf. 7. Bundschuh, Joseph, Schultheiß von Weiler. 8. Burr, Daniel, Schwarzschnitzwirth von Gmünd. 9. Dolderer, Joseph, Schreiner und Gemeinderath von Leinzell. 10. Eichard, Carl, sen., Fabrikant von Gmünd. 11. Fauser, Joseph, Gemeindepfleger von Ruitlangen. 12. Fischer, Anton, Gemeinderath von Spraitbach. 13. Forster, Eduard, jun., Fabrikant von Gmünd. 14. Grupp, Franz, Gemeinderath von Bargau. 15. Grupp, Johann Sebastian, Schultheiß von Lautern. 16. Hahn, Friedrich, Domänen-Inspector von Ramsberg. 17. Hägele, Franz, ref. Schultheiß von Straßdorf. 18. Heinz, Jakob, Schultheiß von Oberböbingen. 19. Higel, Anton, Gemeinderath von Ruitlangen. 20. Hillenbrand, Jakob, ref. Schultheiß von Lautern. 21. Jansen, Andreas, Tuchmacher von Gmünd. 22. Knödler, Jakob, Gemeindepfleger von Oberbettringen. 23. Kolb, Johann Georg, Müller von Täferroth. 24. Kolb, Caspar, Gemeindepfleger von Wizingen. 25. Köhler, Adolph, Kaufmann von Gmünd. 26. König, Joseph, Schultheiß von Durlangen. | <ol style="list-style-type: none"> 27. Kreuzer, Gottlieb, alt, Bortenwirth von Gmünd. 28. Krager, Joseph, Stiftungspfleger von Göggingen. 29. Krauß, Michael, Gemeinderath von Lindach. 30. Kuhn, Georg, Gemeinderath in Täferroth. 31. Luz, Andreas, Gemeinderath von Herlikofen. 32. Luz, Melchior, Gemeinderath von Leinzell. 33. Mayer, Johann Baptist, Kaufmann am Markt in Gmünd. 34. Mayer, Georg, Anwalt von Buch. 35. Mayer, Matthäus, Schultheiß von Wisgoldingen. 36. Mack, Johann, Schultheiß von Degenfeld. 37. Nagel, Ignaz, Rothgerber von Gmünd. 38. Neuberth, August, Rothgerber von Gmünd. 39. Niskerer, Bernhard, Gemeindepfleger von Unterbettringen. 40. Bliksburg, Georg, vens. Rentamtmann von Gmünd. 41. Röll, Carl, sen., Fabrikant von Gmünd. 42. Schickhardt, Adolph, Kaufmann in Heubach. 43. Schmid, Bernhard, Schultheiß von Gggingen. 44. Schurr, Joseph, Bauer von Unterböbingen. 45. Steinhäuser, Rechts-Consulent und ref. Stadtschultheiß von Gmünd. 46. Stöber, Friedrich, Pfandhülfsbeamter von da. 47. Sturm, Bernhard, Anwalt von Zimmern. 48. Vogt, Anton, Goldarbeiter von Gmünd. 49. Waibel, Franz, Thierarzt von Waldstetten. 50. Waldenmaier, Max, Kreuzwirth von Gmünd. 51. Walter, Rupert, Kaufmann von Gmünd. 52. Ziegler, Georg, Adlerwirth von Lindach. |
|--|--|

Dieses wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.
Den 9. November 1859.


Oberamts-Richter Römer.

G m ü n d.

Das Verzeichniß der Geschworenen des Oberamts-Bezirks G m ü n d für das Jahr 1860 ist während der nächsten 14 Tage in der Stadtschultheißenamts-Kanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Am 10. November 1859.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

Täferroth.	Leinzell.	G m ü n d.	G m ü n d.
<p>Am Mittwoch den 16. d. M. Vormittags 10 Uhr</p> <p>wied unterzeichnete Stelle die Wiederherstellung der schadhaft gewordenen Fußhölzer und Handstapeln an der über die Lein und deren Canal führenden Brücke bei Täferroth, im Kosten-Voranschlag von 131 fl. 11 kr., auf dem dortigen Rathhause im Abstrich veraffordiren.</p> <p>Gmünd, 10. Nov. 1859 Oberamtspflege.</p>	 <p>Die an der Lienbrücke bei Leinzell vorzunehmenden Reparaturen, deren Kosten auf 427 fl. 39 kr. berechnet sind, werden am Mittwoch den 16. Nov. d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus daselbst im Wege des Abstriches in Afford gegeben werden. Affordlütige haben bei dieser Verhandlung gemeinderäthl. Vermögens- und Prädikats-Zeugnisse vorzulegen.</p> <p>Gmünd, 10. Nov. 1859. Oberamtspflege.</p>	<p>Das Pachtgeld von den halben Morgen auf dem Hardt ist auf Martini fällig. Die Pächter werden auf S. 5 der Verpachtungs-Bedingungen aufmerksam gemacht, wornach die Verwaltung ermächtigt ist, den Pacht aufzuheben, wenn die Bezahlung des Pachtgeldes nicht innerhalb 10 Tagen nach Martini erfolgt.</p> <p>Den 11. Nov. 1859. Hospitalverwaltung. Sihler.</p>	<p>Gefäll-Ablösungs-Renten Einzug.</p> <p>Der Einzug der auf Martini 1859 verfallenen Ablösungsgelder findet, wie bei der Stadtpflege, vom 14. bis 19. d. M. auf der Kanzlei der unterzeichneten Stellen statt. Pflichtige, welche innerhalb dieser Zeit nicht bezahlen, werden eingeklagt.</p> <p>Die Schultheißenämter der gefällpflichtigen Orte werden ersucht, für gehörige Bekanntmachung die-</p>

fer Zahlungs-Aufforderung besorgt zu sein.

Den 5. Nov. 1859.
Hospital- u. Kirchen- u. Schulpflege.
Bichler Kraus.

G m ü n d.
Heu- und Stroh-Lieferungs-
Afford.

Jür die K. Beschäl-
hengste werden
Mittwoch den 16. Nov.
ungefähr 30 Etr. Heu und 180
Bund Stroh im Gasthof zum Kreuz
Vormittags 10 Uhr
im Abstreich veraffordirt, wozu
Liebhhaber eingeladen werden.

Den 9. Nov. 1859.
K. Beschälaußichts-Am.
Oberamts-Ärzt Carl.

St e i n h e i m.
Oberamt Heidenheim
Haus-, Schmidwerkstätte u.
Glüter-Verkauf.
Auf den Antrag der Erben des

verstorbenen Matthias Nieder-
berger gewesenen Schmidmeisters
dahier, wird am

Montag den 14. d. M.

Vormittags 10 Uhr
1 einstockiges Wohnhaus mit
Scheuer und Schmidwerkstätte
samt Garten,

1 Krautland,
5³/₈ Mrg. Acker,
5⁵/₈ " Wiesen,
11 " Mäder

auf dem hiesigen Rathhause im
öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zugleich wird unmittelbar nach
dem Liegenschaftsverkauf ein Ver-
such über den Verkauf des vor-
handenen Schmidhandwerkzeugs
vorgenommen, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

Am 5. Nov. 1859.
Waifengericht.
Straub.

Bermischte Anzeigen.

Franzbranntwein

empfehl **William Lee** mit Salz als bewährtes,
sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahn-
weh, äußere Entzündungen, Verrenkungen und Verletzungen
aller Art ic. ic.

Derselbe ist nebst Gebrauchs-Anweisung a 15 fr.
per Flaschen zu haben in der Brantweinhandlung von

Aug. Kallhardt in Ulm,

sowie bei

S. A. Köhler-Säberle in Gmünd.

Beachtenswerth

f ü r

Weinhandlungen und Bierbrauereien.

Die rühmlichst bekannte **Klärgallerte** aus der Fabrik des
Herrn Joh. Wagner aus Mainz, ein vorzügliches Mittel, Wein
und Bier mit geringen Kosten rasch hell zu machen, indem eine
Flasche à 42 fr. hinreicht, 3 bis 400 Maas Wein oder Bier bin-
nen 24 Stunden zu klären, ist mir zum alleinigen Commissions-
Verkauf für hiesigen Platz übertragen worden und stets in bester
Qualität zu genanntem Preis nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir
zu haben.

Schw. G m ü n d, im August 1859.

Jgnaz Deibele.

G m ü n d.

Der Verein für Unterstützung
älterer Honoratioren, Töchter des
Landes richtet an Stadtpfarrer
Wagner die angelegentlichste Bitte,
in Stadt und Bezirk Gmünd durch
Sammlung von Geldbeiträgen dem
Verein werththätigen Beistand lei-

sten zu wollen, da der Ertrag des
Grundstocks nicht zur Hälfte aus-
reicht, den Bedrängten die zugesagte
Hülfe zu gewähren.
Stuttgart, 20. Okt. 1859.

Mit Beziehung auf die obige
Aufforderung erbieten sich die Un-
terzeichneten zur Annahme von Bei-

trägen in jedem Betrag mit dem
Anfügen, daß auch Bezirks-Ange-
hörigen namhafte Unterstüzungen
des Vereins ausliehen.

Den 11. Nov. 1859.

Amstnotar Berger.
Stadtpfarrer Wagner

G m ü n d.
**Wohnungs-Veränderung
und Empfehlung.**

Der Unterzeichnete bringt hier
mit zur öffentlichen Kenntniß, daß
er von heute an in dem Neben-
hause der Walter'schen Fabrik
wohnt. Für das mir bisher be-
wiesene Wohlwollen dankend, bitte
ich es auch ferner mir zu Theil
werden zu lassen.
Diamant, Schneidermeister
neben der Walter'schen Fabrik.

G m ü n d.

Die Unterzeichneten machen dem
verehrten Publikum, namentlich dem
wohlwöbllichen Handelsstande die
ergebniste Anzeige, daß sie über
die Wintermonate jeden Botentag
mit ihrem Fuhrwerk

Morgens 11 Uhr
von hier nach Stuttgart abfahren
und zwar Knoll jeden Dienstag,
Schuster jeden Donnerstag je 11
Uhr. Für das bisher geschenkte
Zutrauen dankend, bitten um fer-
neres Wohlwollen

Knoll und Schuster,
Stuttgarter Boten.

G m ü n d.

Anzeige.

Der Unterzeichnete ist mit einer
Auswahl Bijouteriewerkzeugen hier
angekommen und empfiehlt solche
den Herren Fabrikanten zu gest.
Einsichtnahme.

Sein Logis ist im Gasthof zum
Rad. Die Dauer des Aufent-
halts bis nächsten Dienstag.

Feilenhauer Koller.

G m ü n d.

Nekruten!

Sonntag Abend 4 Uhr in
St. Joseph.

G m ü n d.

Fein Silber

verkauften in beliebigen Quanti-
täten billigt

Ntt und Comp.

G m ü n d.

Arbeiter-Gesuch.

Einen ordentlichen Schmied-
gesellen sucht Joseph Eisele,
Schmiedmeister.

G m ü n d.

Zu verkaufen.
6 Stück ganz gut erhaltene

eichene Fensterstöcke sind zu ver-
kaufen, bei wem, sagt die
Redaction.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Einen ganz gut erhalte-
nen deutschen Ofen mit ei-
sernem Helm verkauft
Georg Debler
im Ziegelgäßle,
Hopfen-Commissionär.

J h a n n s h ö p f l e.
Bezirks Blüderhausen.
Hof-Verkauf.

Der in No.
57 d. Bl. dem
Verkauf ausge-
setzte Hof der
Gottfried Hof's Witwe auf dem
Thaunshöpfle (16 Morgen haltend)
wird wiederholt verkauft (Angebot
1650 fl.) und kommt derselbe
Samstag den 19. Nov.

Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhause in Blüder-
hausen zum Aufstreich, wozu die
Liebhhaber, auswärtige mit Ver-
mögenszeugnissen versehen, einge-
laden werden.

Zu bemerken ist, daß 5 Stück
Kindvieh, Heu, Stroh, Früchte,
Wagen, Pflug und Egge mit in
den Kauf gegeben werden können.

Weiteren Aufschluß ertheilt
Oberurbach, 10. Nov. 1859.
Schulmeister J. Bauer.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Ein Logis, welches sogleich be-
zogen werden kann, hat zu ver-
mietthen

Sebastian Seif,
Defonom

in der Rinderbacher gasse

G m ü n d.

Entlaufener Hund.

Legten Sonntag Nach-
mittag ist ein starkträch-
tiger rauhaariger Dachs-
hund entlaufen, um dessen Zurück-
gabe gegen Belohnung und Erfaz
der Fütterungskosten bittet
Rauberger.

L o r c h.

Eingestellter Hund.

Bei Gipselwirth Mack
in Lorch hat sich ein rother
Hund mit rothem Hals-
band, eingestellt.

Der Eigentümer kann den-
selben gegen Erfaz der Fütterungs-
kosten und Einrückungsgebühr ab-
holen.

Den 11. Nov. 1859.

G m ü n d.

Telegraphischer Bericht.

Bologna, 8. Nov. Die Nationalversammlung hat die vorgeschlagene Proposition angenommen, daß nämlich die Entlassung des Gouverneurs genehmigt werde, und daß der Diktator mit allen Vollmachten bekleidet bleibe bis Prinz Carignan die Regentschaft übernehme. Die sardinische Constitution sei von heute an verkündigt.

Florenz, 9. Nov. Die Nationalversammlung hat einstimmig den Prinzen Carignan zum Regenten, um im Namen des Königs Viktor Emmanuel zu regieren, ernannt.

London, 9. Nov. Die Gazette veröffentlicht die Correspondenz über Marocco. Hr. Solantes antwortet Hrn. Buchanan, und verspricht: die Besetzung Tangers werde nach dem Friedensschlus mit Marocco nicht fortbauern. Spanien wolle keinen Punkt der marokkanischen Küste besetzen der die Schifffahrt beherrsche. — Der Prinz Wilhelm von Preußen ist in Windsor angekommen. Er wurde mit höchsten Ehren empfangen. Der Prinz von Wales ist von Oxford eingetroffen.

Paris, 9. Nov. Der „Moniteur“ enthält eine Depesche des Generals Martimprey aus Sidi Mohammed bei den Zekkoara vom 6., worin er sagt, daß durch ein geschicktes Manöver des Generals Durieu die Franzosen über die Zekkoara einen Sieg davon getragen haben, der dem der Wegnahme der Smalah (Abdel-Kader's) gleichkomme. Die gemachte Beute ist ungeheuer; darunter Feldzeichen, die den Angaden aus den Händen gerissen wurden. Allenthalben herrscht Schrecken. Der Zustand der Truppen ist vortrefflich.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Nov. Es dürfte von Interesse sein zu erfahren daß die Einführung der mit Eisen gepanzerten Kanonenboote, bekanntlich eine kais. franz. Erfindung oder doch Einrichtung, auch für die österreichische Marine in Aussicht genommen zu scheint. Wenigstens läßt sich als gewiß berichten, daß in Mariazell in Steiermark, wo bekanntlich eine Kanongießerei besteht, dießfällige Versuche mit zu obigen Zwecken bestimmten Eisenplatten abgehalten worden sind. Es wurde nämlich eine starke hölzerne Vorrichtung mit Eisenplatten, welche auf dem Werke des Grafen Hensel-Donnersmarkt zu Zeltweg in Steiermark erzeugt worden sind, und 6 Fuß in der Länge, 15 Zoll in der Breite, 4 Zoll Dicke hatten und im ganzen über 9 Centner wogen, bekleidet. Wider dieselbe wurden aus einer Entfernung von etwa 200 Klaftern 48pfündige Kugeln geschossen. Der Erfolg war ein überraschend günstiger; die Kugeln zertröben in unendlich kleine Stücke, und waren nicht im Stande die Platten zu durchdringen, ungeachtet sich hierbei der so seltene Fall zutrug, daß die erste und zweite Kugel ganz genau dieselbe Stelle (eine Fuge zweier Eisenplatten) trafen. Die Berichte ähnlicher Versuche in England wissen von keinem günstigen Erfolg zu erzählen, was vielleicht seinen Grund darin hat, daß man die Ansichten über den Nutzen der gepanzerten Kanonenboote irreführen wollte, oder, was wahrscheinlicher ist, daß das dazu verwendete Eisen von viel geringerer Qualität als das steirische war. Die enorme Festigkeit und Dichtigkeit des letztern dürfte sowohl von den Engländern als auch von den Franzosen schwer zu erzielen sein, und es dürften daher mit Rücksicht auf das steirische Produkt die gepanzerten Kanonenboote gerade in der österreichischen Marine eine erfolgreiche Zukunft haben.

Wien, 6. Nov. Der Brief des Kaisers Napoleon an den König von Sardinien, welches das Programm für die Regeneration Italiens enthält, hat hier ungeheures Aufsehen erregt, und ist ebenso wie in Italien auch hier in Wien, freilich aus andern Ursachen, nichts weniger als günstig aufgenommen worden. Es ist demnach auch sehr zu bezweifeln, daß Oesterreich das von dem Kaiser Napoleon entworfene Programm von Villafranca und auf die Züricher Punktationen, mit welchen aber die in dem Briefe vom 20. October enthaltenen Anträge in mehr als einer Beziehung im direkten Widerspruche stehen, eingehen wird. So wird in dem Briefe des Kaisers der Herzogin-Regentin von Parma Modena als Entschädigung für Parma gegeben, obwohl der Herzog von Modena

durchaus nicht geneigt ist, auf seine Rechte Verzicht zu leisten, ferner wird die Anerkennung der österreichischen Festungen Mantua und Peschiera als italienische Bundesfestungen gefördert, wovon aber weder in den Präliminarien von Villafranca, noch in den Züricher Stipulationen die Rede ist, daher auch Oesterreich nicht darauf eingehen wird. Ebenso im Widerspruche mit diesen Präliminarien steht die auf Venetien Bezug habende Forderung. Es ist allerdings gewiß, daß man hier die besten Absichten in Betreff Venetiens hat. Allen begründeten Bedürfnissen wird Rechnung getragen, alle berechtigten Wünsche sollen erfüllt werden, insofern dieß mit dem Principe der Reichseinheit verträglich ist. Eben darum kann aber davon keine Rede, Venetien eine von dem übrigen Oesterreich getrennte Repräsentation und Verwaltung zu geben. Es wäre dieß gleichbedeutend mit der Verzichtleistung auf die Provinz, das wird man aber Oesterreich kaum zumuthen können. Wenn ich nicht irre, hat das diesseitige Kabinets bereits Veranlassung genommen, seine Bedenken in Betreff des französischen Programms durch den Fürsten Metternich dem Kabinete der Tuilerien mittheilen zu lassen.

England

Man vernimmt — sagt Daily News — daß die Regierungen England und Frankreichs, die über den Maßstab der gemeinsamen Expedition gegen China einen Augenblick verschiedener Meinung waren, jetzt vollständig im Einklang sind, und daß die allgemeine militärische Grundlage ihres Zusammenwirkens vereinbart ist. Eine größere europäische Streitmacht, als man je in China gesehen hat, wird im Frühjahr im Beicho erscheinen und die der Ehre Englands und Frankreichs zugefügte Kränkung wird ohne Zweifel triumphirend gerächt werden.

Spanien.

Die Begeisterung für den Krieg gegen die Ungläubigen ist allgemein, alle Parteien sind darin einig, der Klerus reicht in diesem Punkt dem Cabinet die Hand. Die Anzahl der aus Marocco namentlich nach Gibraltar geflüchteten Europäer beträgt gegen 2000. Von maurischer Seite wird der Kampf ebenfalls als ein Religions- und Volkskrieg aufgefaßt. Die Regierung hat an alle Classen Pulver und Waffen vertheilt lassen. Die Mauern haben sofort nach Abreise des spanischen Repräsentanten dessen Flaggenbaum umgehauen, und die reizende Villa des spanischen Consulats in Tanger zerstört; 800 Mann kaiserliche Truppen halten die Stadt besetzt, wozu noch 2000 unregelmäßige Reiter aus dem Innern kommen. Es scheint, daß die innern Zerwürfnisse über die Nachfolge beendet sind, und Sidi-Mohammed allgemein als Kaiser von Marocco anerkannt worden ist. Juden, die aus Tanger geflohen, behaupten, daß der Kaiser in Person den Oberbefehl führe, und sein Bruder Muley Abbas die Reiterei kommandiren wird. In Tanger selbst kommandire der Schech Zebdi.

Die beiden Doppelgänger.

(Fortsetzung.)

„Nein,“ sagte der Zinngießer, „eine Schlägerei soll es nicht werden. Diesem nichtswürdigen Hallunken nur will ich die Kehle ein Bißchen zusammenschüren, bis ihm die Stiefeln abfallen, weiter nichts.“ Und der handfeste Bursch ging dabei solentschieden auf den erschrockten Steinert zu, daß dieser scheu ein paar Schritte vor ihm zurückwich.

„Ich will Ihnen etwas sagen, Steinert,“ meinte da der Zinngießer, noch einmal eine Unterhaltung anknüpfend, „Ihretwegen wahrhaftig nicht, denn Sie verdienen das Schlimmste, aber weil Sie ein Deutscher sind, und ich nicht haben will, daß sich die hochsinnigen Amerikaner nachher vor Ihnen Zelten erzählen können: Einer von der „deutschen Bande“ hätte gestohlen, so soll die Sache unter uns bleiben und nicht weiter getragen werden — aber geben Sie gutwillig das Gold heraus, das Sie schon wieder diesen Nachmittags — von dem heute Morgen gar nicht zu reden — gestohlen haben. Ich kenne die Stücke genau, ich habe sie selber in die Erde gesteckt und vorher mit meinem Messer gezeichnet. Haben Sie keines von denen an sich, so will ich gelogen haben; im andern Fall aber —“

Köllern war ein Stück von den Beiden fortgegangen und hob etwas vom Boden auf; es war ein kleines Stück Gold, das er Vollenhed hinhielt.

„Ist dies eines davon?“ sagte er.

„Ja — wo haben Sie das her?“ rief Vollenhed rasch.

„Herr Steinert hat es eben aus Versehen fallen lassen,“ sagte Köllern ruhig.

„Aber meine Herren, ich gebe Ihnen mein Ehrenwort —“

„Ziehen Sie die Stiefeln aus!“ rief Vollenhed.

„Lassen Sie es gut sein,“ beschwichtigte diesen von Köllern.

„Herr Steinert, es thut mir leid, Ihre Bekanntschaft auch von dieser Seite gemacht zu haben. Vollenhed, thun Sie mir den Gefallen, wiegen Sie das ausgewaschene Gold ab, geben Sie ihm seinen Antheil und lassen Sie ihn laufen.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Festlied zu Schillers hundertjährigem Geburtsfest für die deutschen Arbeiter in Paris, von Ludwig Pfau, lautet:

Wohl bist du uns geboren,

Geforden bist du nicht;

Du lebst so unverloren

Wo deutsche Zunge spricht.

Du gibst uns, großer Meister,

Ein einig Vaterland —

Die Brüderschaft der Geister,

Das ist der Einheit Band.

Dein Wort hat uns gestählt,

Dein Lied uns Trost gebracht;

Dein Hauch hat uns beseelt

Am großen Tag der Schlacht.

Mit Tells Geschoss, ein Rächer,

Stehst du in neuer Zeit —

Der ist der Kettenbrecher

Der uns den Geist befreit.

Du hast in ew'ge Töne

Das flücht'ge Wort gebannt,

An höchste Menschenhöne

Die höchste Kraft gewandt.

Hell brennt in deutschen Busen

Dein heilig Feuer noch —

Die liebste deiner Musen,

Das war die Freiheit doch.

Nie hat der Dichtung Flamme

Ein edler Haupt geschmückt;

Du hast dem ganzen Stamme

Dein Siegel aufgedrückt.

Wie weite Lande lichter

Im Abendfeuer stehn —

So darf dein Volk, o Dichter,

In deinem Purpur gehn.

Wir stehen, deine Erben,
Getrennt, doch ungebeugt:
Das Volk kann nicht verderben
Das solche Männer zeugt.
Den du gestreut, der Same,
Er schießt in Aehren schon —
Gefegnet sei dein Name,
O Deutschlands liebster Sohn.

Ihr Völker, nah und ferne,

Jauchzt unterm Himmelszelt:

Die Denker und die Sterne,

Sie leuchten aller Welt.

Sprich, Genius, dein Verdel!

Bis jede Schranke fiel —

Die Menschheit und die Erde:

Ein Volk, ein Land, ein Ziel.

Frankfurter Course vom 8. November.

Bayern:

5% 4. Emission	102 ¹ / ₂ P.
4 ¹ / ₂ %	99 ¹ / ₄ P.
3 ¹ / ₂ %	—

Württemberg:

4 ¹ / ₂ % Obl.	103 P.
3 ¹ / ₂ % dito	93 ¹ / ₄ P.

Baden:

4 ¹ / ₂ % Obl.	102 ¹ / ₂ P.
3 ¹ / ₂ % dito	91 ¹ / ₂ P.

Babische fl. 50	84 ¹ / ₂ P.
fl. 35	51 ³ / ₄ P.
Kurbess. Thl. 40	41 ¹ / ₂ P.
Rassau fl. 25	33 ³ / ₈ P.
Andb.-Günzenh. fl. 7	8 ¹ / ₈ P.

Wistolen	9 fl. 31—32 fr.
Breussische Friedrichsd'or	9 fl. 55—56 fr.
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 fl. 35 ¹ / ₂ —36 ¹ / ₂
Rand-Dufaten	5 fl. 27 ¹ / ₂ —28 ¹ / ₂
20 Franken-Stücke	9 fl. 15 ¹ / ₂ —16 ¹ / ₂
Engl. Sovereigns	11 fl. 34—38 fr.
Breuss. Kassenscheine	1 fl. 45—45 ¹ / ₄ fr.
Franken-Thaler	2 fl. 20 fr.

Nachtrag.

G m ü n d.

Zu verpachten.

Sieben Krautländer, im Weßgehalt etwas über einen halben Morgen, ein Bierack bildend, unterhalb der Remsbrücke, verpachtet Fr. Gacker.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 8. November 1859.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesamt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Mährer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise: mehr per Schf. weniger per Schf.				
	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	—	—	77	4	77	4	63	4	14	—	14	8	13	36	13	28	863	4	—	—	—	—	8
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	126	2	126	2	126	2	—	—	10	40	10	24	10	—	1312	27	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	203	6	203	6	189	6	14	—	—	—	—	—	—	—	2157	31	—	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schffel Kernen: 289, 283, 280 Pfd., zusammen 852 Pfd. Durchschnittsgewicht 284 Pfd. Schranne-Aufscher Weimann.